

Calwer Wochenblatt

№ 82. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 75. Jahrgang.

Donnerstag, den 12. Juli 1900.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.
Um Schmie den die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Gall, b. Heilbronn, c. Neutlingen, d. Ravensburg, e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 4. Septbr. 1900, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe

minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich fest nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. Juli 1900.
v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Juli. In verfloßener Nacht verunglückte der 23 Jahre alte, bei Joh. Herter in Martinsmoos bedienstete Fahrtnecht Joh. Broß von Göttelfingen, welcher mit Stockholz von Zwerenberg nach Martinsmoos fuhr. Das Gespann war ohne Lenker nach Hause gekommen, worauf sich der Dienstherr sofort auf die Suche machte und an einem Grabenrand den Unglücklichen bereits verschieden vorfand; er war vom Wagen überfahren worden.

Calw, 11. Juli. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war mit 490 Stk. Rindvieh, 49 Pferden, 47 Körben Milchschweinen und 151 Stk. Läuferchweinen besahren. Der Handel in Großvieh ging lebhaft, jüd. Händler machten zahlreiche Käufe. Auf dem Schweinemarkt gestaltete sich der Handel ziemlich flau, die Preise bewegten sich bei Läufern zwischen 40 bis 70 M, bei Milchschweinen zwischen 18—24 M pro Paar. [A mtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben geruht, den Eisenbahnhilfsassistenten Leonhard Fischer in Heilbronn zum Eisenbahnsekretär in Calw zu befördern.

— Aus der König-Karl-Jubiläumstiftung und der von der Kommission für die Ausfertigung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart zur Verfügung gestellten Summe wurden 700 M zugeteilt an Jakob Schäfer, mechan. Bau- und Möbelschreinerei in Calw, zu den Kosten der Anschaffung eines Motors und von Arbeitsmaschinen, welche von andern Gewerbetreibenden mitbenutzt werden.

— Die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung wurde verliehen an die in der Firma H. Guttenbach in Calw beschäftigten Zigarrenmacher Wilh. Proß und Gottlieb Rentzschler.

Stuttgart, 9. Juli. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erschof der 35jährige Bankier Eduard Becker, Vater zweier Kinder, seine Frau und dann sich selbst. Beide waren sofort tot. Das Motiv der That ist in verfehlten Spekulationen zu suchen.

Tübingen, 9. Jul. Privatdozent Dr. Rüttner, der erst vor Kurzem vom Kriegsschauplatz in Transvaal zurückgekehrt ist, hat dem Bernehmen der Tab. Chronik zufolge am Samstag von Seiten des Zentralkomitees des Roten Kreuzes in Berlin eine Anfrage erhalten, ob er sich an einer für China auszurüstenden Sanitäts-Expedition beteiligen wolle. Die Verhandlungen sind noch im Gange. — Durch einen hiesigen, der Baseler Mission persönlich nahe stehenden Herrn erhielt daselbe Blatt Kenntnis von einem bei der Baseler Mission am Samstag nachmittag um 2 Uhr eingetroffenen Telegramm aus Accra (Goldküste), wonach sämtliche Mitglieder der Baseler Mission, die in Kumase von den Ashantis belagert waren, gerettet sind. Das Telegramm lautet: Station zerstört, Geschwister konnten sich

Feuilleton.

Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

(Fortsetzung)

„He, Johnson!“ rief der Kapitän, winkend die Hand erhebend. Ein Matrose kam eilig achteraus getraht.
„Johnson!“ redete der Kommandant ihn an, „könnt Ihr Schuhe aus Segeltuch machen?“
„Jawohl, Euer Ehren.“
„Gut. Seht Euch sogleich hin und verfertigt ein Paar für die junge Dame, die wir aus dem Wasser ertreteten.“
„Soll geschehen, Euer Ehren. Ich muß der Dame aber zuvor Maß nehmen.“
„Das geht nicht — das geht nicht, Johnson. Macht ein Paar Knabenschuhe, das wird genügen.“
Der Mann salutierte und wollte gehen.
„Noch eins,“ hielt der Schiffer ihn auf. „Ihr habt eine geschickte Hand mit der Nadel, wie ich höre. Unsere Miß braucht auch eine Kopfbedeckung. Wie wär's, wenn Ihr eine Art von runder Mütze, so eine — na Ihr wißt schon — für sie machtet?“
„Das könnte ich schon, Euer Ehren,“ antwortete Johnson. „Ich könnte ihr sogar eine richtige Ausstattung nähen und zwar in drei oder vier Tagen, wenn ich so lange von der Wache frei käme.“
„Wie denkt Ihr Euch solch eine Ausstattung?“ forschte Boldock, während Hardy den Matrosen neugierig beäugelte.

„Ein Kleid, ein Jackett und zwei Unterröcke. Ich würde dazu das neue Brantuch aus der Segelloje nehmen.“
„Ehe Ihr zur See geht, waret Ihr Schneider, nicht so?“ fragte der Steuermann.
Der Mann nickte grinsend.
Dem Schiffer leuchtete Johnsons Vorschlag ein.
„Gut,“ sagte er. „Nehmt von dem Brantuch, so viel Ihr wollt und seht Euch sogleich an die Arbeit. Von den Wachen seid Ihr bis auf weiteres dispensiert.“
„Ohne Maß zu nehmen ist das aber nicht zu machen,“ bemerkte der Matrose.
„Ihr sollt der Dame Maß nehmen, aber nicht zu den Schuhen. Die bringt Ihr morgen früh, verstanden?“
„Jawohl, Euer Ehren.“
Der Mann trabte, höchlich erfreut durch diesen Auftrag, wieder nach vorn, wo die andern schon darauf brannten, die Neuigkeit zu hören. Boldock und der Steuermann setzten ihre Promenade und zugleich die Unterhaltung über die Erzählung des Mädchens fort.
Die im Nordwesten sinkende Sonne erfüllte Himmel und Meer mit feuriger Glut; der Wind war so flau, daß er die Segel des sich träge vorwärts schiebenden Fahrzeuges kaum zu füllen vermochte. Nach einiger Zeit kam der farbige Koch aus der kleinen Kombüse; er brachte dem Steuermann die getrockneten Kleidungsstücke. Der b.ühlte dieselben prüfend und trug sie in die Kajüte. Hier faltete er Stück für Stück sauber zusammen, dann nahm er den Hut ab und klopfte an die Kammerthür. Man ließ ihn näher treten. Es war schon beinahe finstler hier unten; er zündete die Wandlampe an, trat mit einer Verbeugung an die Koje heran und fragte nach dem Befinden der jungen Dame.



vetten. Die hier in Betracht kommenden, mit dem Namen Geschwister bezeichneten Mitglieder der Mission sind: Missionar Ramsayer und Frau, Missionar Josef und Frau, Missionar Weller (aus Waihingen) und die Witwe des verstorbenen Missionars Haasis (aus Göppingen).

Heilbronn, 9. Juli. Der 37 Jahre alte Lindenwirt Gottlieb Kurz von Borhof, Gem. Unterheinieth, OA. Weinsberg, welcher den Verführer seiner Ehefrau im Schlafe erstochen hat, und deshalb des Totschlags angeklagt wurde, ist vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt worden. Neben der Annahme von milderen Umständen haben die Geschworenen den Verurteilten der Gnade des Königs empfohlen. — Dem Schmied Karl Burkhardt in Ludwigsburg sind von der Staatsanwaltschaft mit Ermächtigung des Justizministeriums 50 Mark zugewiesen worden für seine Mitwirkung zur Ergreifung des wegen des Großhändlermordes verfolgten Fabrikarbeiters Christian Birnbaum von Bietigheim.

Crailsheim, 9. Juli. Aus dem Abendzug 107 sprang zwischen Jagstheim und hier ein Passagier, geriet unter denselben und mußte seinen thörichtesten Sprung mit dem Verluste beider Beine büßen. Ins Krankenhaus verbracht, wurden ihm die Beine vollends abgenommen; er starb während der Nacht an seinen Verletzungen. Der Verunglückte ist ein 24jähriger Schreiner, Namens Lechler, hier in Arbeit stehend. Während er zum Fenster hinausschaute, wurde ihm der Hut durch den Wind entführt. Denselben zu holen, wagte er den Sprung, der so unheilvoll für ihn ausfiel. Der sozialdemokratische Verein „Freiheit“ sei durch diesen Unglücksfall seines Vorstandes beraubt worden.

München, 10. Juli. Die standesamtliche Eheschließung des Prinzen Ruprecht und der Prinzessin Marie Gabriele von Bayern fand heute vormittag in der kgl. Residenz statt. Der Minister des kgl. Hauses, Freiherr von Crailsheim, welcher die standesamtliche Trauung vollzog, gedachte zunächst in seiner Ansprache der Verdienste der königl. Linie des Wittelsbacher Hauses und wies auch auf die herzogliche bayrische Linie hin, aus welcher letzterer im Laufe der Zeit viele erlauchte Frauen hervorgegangen seien; deren man heute mit Wehmut gedenke, die durch den Zauber ihres Lebens fremde Throne schmückten und deren Namen man in der Geschichte bewahren werde, solange sie das Vorbild edler That bleiben. Nach dem standesamtlichen Akte folgte später in der Allerheiligengos Hofkirche die feierliche kirchliche Trauung, die der Erzbischof von München-Freising vollzog. Unter den fürstlichen Gästen befand sich auch der Vertreter des Kaisers, Prinz Joachim Albrecht von Preußen.

Dresden, 9. Juli. Zum 13. deutschen Bundesfesten des deutschen Schützenvereins waren Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands

und aus dem Auslande erschienen. Mittags fand ein historischer Festzug statt. Am Rathause wurde das Bundesbanner übergeben. Oberbürgermeister Beutler hielt eine Ansprache. Am Postplatz war das Königszelt errichtet, worin Prinz Georg in Vertretung des Königs die Begrüßung entgegennahm. Bei dem Festmahl um 2 Uhr brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen aus.

Berlin, 10. Juli. Die Einderufung des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, wie die Staatsbürgerzeitung meldet, auf Wunsch des Kaisers erfolgt, dem daran gelegen sei, auf dem in der Reichs-Versammlung vorgesehenen Wege die Bundes-Regierungen über die durch die Wirren in China gegebenen politischen Lage und die ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen in Kenntnis zu setzen. — Wenn auch über die Dauer der Nordlandreise des Kaisers bestimmte Dispositionen nicht getroffen sind, so ist doch anzunehmen, daß die Fahrt sich diesmal angesichts der politischen Situation räumlich und zeitlich in engeren Grenzen halten wird, als in früheren Jahren.

Berlin, 10. Juli. Dem Börsen-Courier zufolge ist anzunehmen, daß Staatssekretär Graf Bülow, der heute aus Kiel hier eingetroffen ist, in der morgigen Sitzung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten seinen Kollegen ein ausführliches Bild der persönlichen und militärischen Lage in China geben wird.

Berlin, 10. Juli. Das deutsch-amerikanische Kabel, das von der deutsch-atlantischen Telegraphengesellschaft zurzeit gelegt wird, wird voraussichtlich schon am 5. Dezember dem Betrieb übergeben werden können.

Berlin, 10. Juli. Dem wegen seiner Beteiligung am südafrikanischen Kriege zu 6 Wochen Festungshaft verurteilten Major von Reichenstein wurde der Rest der Strafe, welche er auf der Festung Glogz verbüßte, erlassen. Gleichzeitig wurde er durch Cabinetsordre dem neuen deutschen Expeditions-Corps nach China zugeteilt.

Berlin, 10. Juli. Nach einer Depesche aus Wien erfährt die Neue Freie Presse, daß man an leitender Wiener Stelle gar nicht daran denke, Landtruppen der österreichisch-ungarischen Armee nach China zu entsenden. Es würden höchstens noch einige Schiffe der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine in die chinesischen Gewässer geschickt werden, wenn die übrigen Mächte zum Schutz der Staatsangehörigen dies für nötig erachten sollten.

Berlin, 10. Juli. Der russischen Zeitung wird aus London telegraphiert: Nach einer Meldung aus Pretoria vom 8. Juli machten die Buren einen erfolglosen Angriff auf die britische Escorte zwischen Standerton und Heidelberg. Die Eisenbahn zwischen Pretoria und Heidelberg ist vollständig hergestellt, die jüngst zwischen Heidelberg und Standerton zer-

störte Brücke dürfte bald wieder hergestellt sein und so ein durchgehender Verkehr mit Natal bestehen. Der Feind griff den Obersten Mahon in der Nähe von Springs an. General Hutton traf mit Verstärkungen ein und trieb die Buren zurück. Auch eine Patrouille der 7. Dragoner hatte ein Gefecht mit dem Feinde. Die Buren sind rührig in der Umgegend von Rustenburg.

Berlin, 10. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Die fortwährenden Kämpfe der englischen Truppen mit den Buren überraschen hier unangenehm, da man die öffentliche Meinung bereits daran gewöhnt hatte, den Krieg als vollkommen beendet anzusehen.

Wien, 10. Juli. Die Vermählung der Erzherzogin Marie mit dem Herzog Robert von Württemberg findet im Oktober dieses Jahres statt.

Engelberg (Schweiz), 8. Juli. Den Regentagen der letzten Wochen ist heute früh bei 2° C ein ausgiebiges Schneewetter gefolgt. Alles erscheint in Weiß, selbst Straßen, Bäume und Wiesen. Trotzdem sind viele Fremde (fast nur Deutsche) hier, die sich durch Spiele in geheizten Räumen die Zeit vertreiben.

London, 10. Juli. Im Unterhaus erklärte Bynndham, 71 Festungsgeschütze mit 11,740 Geschützladungen, 123 Feldgeschütze mit 49,400 Geschützladungen, 297 Maschinengeschütze mit 4 228 400 Patronen seien seit 1895 von englischen Firmen an China geliefert worden, doch seien die Zahlen nicht erschöpfend, denn sie umfaßten nur die Lieferungen zweier Firmen.

Eine Depesche des Gouverneurs von Bombay meldet, daß in der Woche vom 22. bis 30. Juni 10,320 Cholerafälle, von denen 6502 tödlich verliefen, in den von der Hungersnot betroffenen Gebieten vorgekommen sind. Die Zahl der bei den Reislandarbeiten beschäftigten Arbeiter nimmt rasch zu infolge der anhaltenden Dürre. Ein Telegramm des Vikar Königs besagt, daß Not und Hunger sich gegen jede Erwartung ausgedehnt haben, und daß die Aussichten in Zentral-Indien trübe sind.

Die Wirren in China.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekanntheit des Telegramms Seiner Majestät antwortete der Gouverneur Schantung: „Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer und versuchte wiederholt, Rundschaffier zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Es sind jetzt alle Wege nach Peking voll Rebellen und alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Äußerstes zu thun, um Hilfe zu bringen. Yuenschikai.“

Berlin, 10. Juli. Die nach China bestimmte deutsche Brigade soll aus 8 Bataillonen bestehen, von denen Bayern, Sachsen und Württemberg je eins

„Ich danke Ihnen,“ versetzte Rih Mansel freundlich. „Ich habe ein wenig geschlafen. Bringen Sie mir meine Kleider?“

Harty bejahte dies und legte den kleinen Baden vorsichtig zu ihren Füßen in die Kojen.

Darauf neigte er sich abermals und sagte, er werde in einer halben Stunde wiederkommen und ihr ein Paar von seinen eigenen, ganz neuen Schlafschuhen bringen. Sie bat ihn noch um verschiedene Gegenstände — um Handtücher, Kamm und Bürste und ähnliches mehr — und er war übergelüchelt, ihr dienen zu können und ihre dunklen Augen in Freude und Dankbarkeit erglänzen zu sehen.

14. Kapitel.

Der Obersteuermann.

Während der Nacht wurde an Bord der Brigg ein scharfer Ausguck gehalten. Boldock war der Meinung, daß die „Queen“ höchstens dreißig oder vierzig Seemeilen von dem „Wellesly“ entfernt sein könne, und zwar gerade voraus, was sich aus der Richtung ergab, in der man das schwimmende Mädchen angetroffen hatte.

„Wie steht's mit unsern Handwaffen, Stubbins?“ fragte am nächsten Morgen der Kommandant seinen Bootsmann.

„Die Wilden auf den Inseln sollen bald merken, daß es uns daran nicht fehlt,“ lachte der Bootsmann.

„Wir haben ein Duzend Musketen und zwei Duzend Seitengewehre an Bord, war's nicht so?“

„So war's,“ nickte Stubbins.

„Nicht an die Wilden dachte ich bei dieser Frage,“ redete der Kommandant weiter. „Ich habe Ihnen etwas zu erzählen, Bootsmann; eine der merkwürdigsten Geschichten, die sich je auf See zugetragen. Alle Mann müssen die Geschichte erfahren. Wahrscheinlich werde ich genötigt sein, dem Kurs zu ändern.“

Es ist mir die Kunde von einem unerhörten Seeraub zu Ohren gekommen. Es gilt, das Leben einer Anzahl von Passagieren und eine wertvolle Ladung von ungemünztem Golde den Händen einer Bande von verkommenen Subjekten, dem Auswurf der Diggins, zu entreißen, ihnen auch ein gutes Schiff wieder abzunehmen. Welch ein Gelichter das ist, dafür zeugt die Behandlung, die die Schelme der jungen Dame angedeihen ließen, die wir gestern früh aus der See aufschwammen. Gelingt das Unternehmen, dann ist das Vaterland uns dank schuldig, Stubbins, uns allen, die wir hier an Bord sind.“

Er erzählte dem Bootsmann nunmehr Rih Mansels Geschichte.

„Ich hoffe bestimmt,“ so schloß er, „daß die Rih sich noch auf den Namen der Insel befinden wird, die die Piraten mit der „Queen“ anlaufen wollen. Auch von einer Brigantine hörte sie die Rede, und von einem Menschen, der Saunders heißt. Das ist mir klar: Saunders soll mit der Brigantine ebenfalls jene Insel anlaufen und hier die Halunken mit ihrer Beute an Bord nehmen. Die „Queen“ soll dann wahrscheinlich versenkt oder verbrannt werden.“

„Das ist wieder einmal eine von den seltsamen Fügungen unseres Herrgotts,“ sagte der Bootsmann nach langem Grübeln, „eine Sache, die einem Menschen allerlei zu denken geben muß — ich meine, wenn es sich so trifft, daß die Rih, die von den Piraten doch sicher für ertrunken und tot gehalten wird, nun das Werkzeug wird, das die Räuberbrut der gerechten Strafe überliefert.“

„Wir wollen hoffen, daß dies eintrifft,“ antwortete Boldock. „Ich glaube, wir kriegen etwas mehr Wind, Stubbins,“ setzte er hinzu, als die Segel sich plötzlich füllten und die Brigg nach Lee überholte. Sie blieben stehen und schauten nach oben. Dann bläute der Schiffer über die Reeling ins Wasser.

(Fortsetzung folgt.)



stellt sein und
atal bestehen.
in der Nähe
mit Verstärk-
k. Auch eine
n Gesecht mit
in der Um-

iner Tageblatt
n Kämpfe der
berraschen hier
einung bereits
ollkommen be-

ung der Erz-
Robert von
s Jahres statt.
Den Regen-
bei 2° C ein
Alles erscheint
Wiesen. Trop-
(sche) hier, die
Zeit vertreiben.
Unterhaus
Geschäfte mit
the mit 49,400
mit 4 228 400
en Firmen an
ien die Zahlen
die Lieferungen

rs von Bom-
22. bis 30.
von denen
er Hungersnot
d. Die Zahl
tigten Arbeiter
Dürre. Ein
s Not und
erwartung
Aussichten in

er erhielt
Auf die Be-
stfät antwor-
ngs: „Von
der in Peking
te wiederholt,
bringen, aber
s Peking voll
n daher noch
n werde ich es
rfes zu thun,
i.“
hin a bestimmte
n bestehen, von
nberg je eins

unseres Herr-
ie einem Men-
trifft, daß die
gehalten wird,
se überliefert.“
„Ich glaube,
Segel sich plöz-
n und schauten
er.

und Preußen 5 stellt. Der Commandeur der Brigade dürfte noch nicht ernannt sein. Offiziere haben sich ebenso wie Mannschaften in außerordentlich großer Zahl für die Brigade gemeldet. — Nach einer Meldung aus Bremerhaven geht der Lloyd-Dampfer Gera am 17. ds. zur Verwendung als Hospitalsschiff nach China auch der neue Lloyd-Dampfer Straßburg wurde zu Transportzwecken der Marine gechartert. Wie das Berliner Tageblatt meldet, finden zur Zeit zwischen den Mächten Besprechungen statt, die darauf abzielen, ein gemeinsames Verbot der Waffen-Einfuhr in China zu erlassen.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die zweite Division des ersten Geschwaders traf soeben auf der Rhede hier ein. — Der Kreuzer Geier von der amerikanischen Station und Seeadler von der australischen Station haben Befehl erhalten, schleunigst nach China zu gehen.

Berlin, 9. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Die Central-News berichten aus Tientsin vom 6. Juli: Die Chinesen griffen heute Morgen Tientsin abermals an, indem sie ein Artillerie-F Feuer mit 12 Geschützen eröffneten. Die Allierten antworteten mit zwei englischen Schiffgeschützen. Darauf ging eine Abteilung von 1000 Mann unter dem Schutze der Artillerie gegen die Chinesen vor, welche zurückgeschlagen wurden. Das chinesische Granatfeuer auf die europäischen Ansiedelung war sehr sicher.

London, 9. Juli. Ueber die Verhandlungen mit Japan wegen dessen Hilfsaktion verlautet, daß Japan ein entscheidendes Eingreifen an die Bedingung knüpft, daß über sein Vorgehen ihm kein Conflict mit anderen Mächten erwachse und daß ihm ein Erfolg geboten werde, der nicht in Landes-Erwidungen bestehen soll.

London, 9. Juli. Aus Mukden ist von der protestantischen schottischen Mission gestern folgende Depesche vom 7. eingetroffen. Mukden Kirche, Hospital zerstört, Missionare in Sicherheit.

London, 10. Juli. Aus Tientsin wird unterm 7. ds. gemeldet, es bleibe den internationalen Truppen nichts anderes übrig als die Verstärkungen abzuwarten. Man befindet sich augenblicklich vollständig in der Regenzeit und es ist nicht selten, daß während derselben das Thal zwischen Tientsin und Peking in einen ungeheuren Morast umgewandelt wird, der den Transport von Truppen, Geschützen und Artillerie vollständig unmöglich macht.

London, 10. Juli. Nach einem Telegramm der „Central News“ aus Taku vom 3. Juli wird aus Peking berichtet: Die Chinesen stellen hunderte moderner Krupp'scher Geschütze auf den hohen Mauern auf, um die Gesandtschaften zu bombardieren. Nur 25 Japaner sind in Peking, 300 chinesische Christen und die Japaner sind im Hause des Prinzen Sit, gegenüber der englischen Gesandtschaft. Der

Fluß trennt sie davon. Die Entfernung beträgt 100 Meter. Die Zahl der chinesischen Truppen in Peking beläuft sich auf ungefähr 50,000 Mann.

Petersburg, 8. Juli. Der „Regierungskote“ veröffentlicht einen längeren Artikel über die Vorgänge der letzten Wochen in China und sagt zum Schluß, nach den letzten Mitteilungen der Admirale betrage die Stärke aller Truppen der fremden Mächte 20,000 Mann in Tientsin und Taku, wogegen die Zahl der chinesischen Krieger in dem Gebiet zwischen diesen Städten und Peking auf mehr als 150,000 Mann geschätzt werde. Es sei daher sehr zweifelhaft, ob es möglich sei, eine internationale Truppenabteilung mit Aussicht auf Erfolg vor Ankunft bedeutender Verstärkungen nach Peking zu entsenden. Da die rechtmäßige chinesische Regierung durch die Macht der Umstände in die Unmöglichkeit versetzt sei, die aufrührerische Bewegung zu bekämpfen, so sei es selbstverständlich, daß die volle Verantwortung für die möglicherweise entstehenden Folgen auf die aufrührerischen chinesischen Würdenträger und ihre verbrecherischen Helfershelfer falle, welche die Macht in ihre Hände gebracht hätten.

Vermischtes.

Der neue Schnellpostdampfer „Deutschland“, dieses Riesenschiff der Hamburg-Amerika-Linie, erbaut auf der „Vulkan“-Werft in Stettin, hat eine Länge von 208,5 m und übertrifft die des Schnellpostdampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ um 11 m. Die „Deutschland“ ist aus bestem Stahlmaterial mit ausgebreiteten Extraverstärkungen erbaut, besitzt einen Doppelboden und ist in 17 wasserdichte Abteilungen so geteilt, daß das Schiff selbst beim Vollaufen von zwei benachbarten Abteilungen noch schwimmfähig bleibt. Die 12 Pumpen sind imstande, 4000 Tonnen Wasser per Stunde auszupumpen. Die Einrichtung ist die denkbar eleganteste. 2000 Lampen sorgen für die Beleuchtung, zu deren Erzeugung 5 Dynamomaschinen aufgestellt sind. Ueber 1000 Passagiere können in den einzelnen Klassen befördert werden, und 20 Rettungsboote sind für Nothfälle vorhanden. Die Zahl der Dampfmaschinen beträgt 68 mit 124 Dampfcylindern. Im Kriegsfalle kann das Schiff, welches nach den Anforderungen der deutschen Marine konstruiert ist, mit einer größeren Anzahl von Geschützen armirt werden und als Kreuzer Verwendung finden. Am 5. Juli trat die „Deutschland“ ihre erste reguläre Fahrt von Hamburg nach New York an.

Die chinesische Armee. Von Herrn Theodor von Scheue, vormaligem ersten Instruktions-offizier in Tientsin, wird den B. N. N. geschrieben: „Der Vormarsch des Admiral Seymour mit nur 2000 Mann mußte allerdings an dem Widerstande

der großen Uebersahl chinesischer Flintenträger scheitern, ein mit 15 bis 20 000 unternommener energischer Vormarsch mußte aber jeden Widerstand brechen. Das Beispiel der wenigen hundert Europäer zu Peking zeigt ja am besten, was heldenmütige europäische Entschlossenheit den zahlreichen feigen und hinterlistigen Nordbuben gegenüber leisten kann. Nach Anordnung des deutschen Gesandten besetzten die wenigen europäischen Soldaten kurz entschlossen das der Gesandtschaftstraße zunächst gelegene große Stadthor und dessen Mauern, sperrten die Straße und haben sich in dem so gewonnenen kleinen Verteidigungsbezirk mit höchstens 400 Gewehren und 4 Geschützen mindestens 14 Tage gegen die 1000fache chinesische Uebermacht gehalten. Die Gesandtschaftsgebäude haben dabei keineswegs starke Schutzwauern, sondern bestehen aus verschieden leicht aufgeführten villenartigen Häusern, die nach der Straße zu durch eine ebenfalls nur leicht Umwehrung abgeschlossen sind. Die Tüchtigkeit der chinesischen Soldaten, die in der Provinz Tschili auf höchstens 100 000 Mann geschätzt werden dürfen, nimmt nicht zu, sondern schon deshalb erheblich ab, weil die in ihren Händen befindlichen Waffen wegen schlechter Behandlung in einem stets steigenden Prozentsatz unbrauchbar werden. Die chinesischen Soldaten sind im Schießdienst und im zerstreuten Gesecht nur zum geringsten Teile und in diesem auch noch sehr mangelhaft ausgebildet. Zwar soll jeder Soldat bereits im Frieden zu seiner Ausbildung 280 Patronen verschießen, doch geschieht dies nicht. Die Arsenalverwalter und Truppenkommandeure betragen hierbei sowie in allen anderen Dingen den Staat in so offenkundiger Weise, daß selbst der äußerste Schein der Ehrlichkeit nicht gewahrt bleibt. Die von den europäischen Instruktoren dagegen erhobenen Vorstellungen blieben stets wirkungslos, da ja die chinesischen Beamten und Offiziere auf Beute jeglicher Art angewiesen sind, die ihnen von ihren Vorgesetzten und von den Zivilgouverneuren zum Teil wieder abgenommen wird. Die Tapferkeit gehört im Allgemeinen nicht zu den Tugenden des chinesischen Soldaten, dagegen ist er bis zu einem gewissen Grade willig und bedürfnislos. Vor Allem erträgt er Hitze und Kälte ebenso wie Hunger und Durst mit großer Leichtigkeit, während er wieder gegen die unbedeutendsten Regenfälle und starken Wind sehr empfindlich ist.“

Reklameteil.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Grossherzoglich und Herzoglich Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider. Musterlager: **W. Bender, Calw.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Brennholz- und Reis-Verkauf



am Freitag, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr, in der Linde zu Schönbrunn aus Staatswald Duhler Abt. 15. Duhlerader, 23 Riß, 30 Duhlerhana, 31 Binsenteich und 32 Kalklöfelle: Km.: 4 Schtr., 99 Prgl., 6 Anbr., 60 Reis und Schlagraum.

Revier Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf



am Samstag, den 21. Juli, Mitt. 12 Uhr, im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg aus Staatswald Klosterwald Abt. ober. Erlachberg, Bogelfang, Koblplattenteich, Gais-

burg Abt. unterer Burgberg, unt. Thalberg, Dulacher Steigle, Gemeinssberg und Scheidholz:

665 St. Langholz mit Km.: Forchen 54 II, 154 III, 84 IV, 6 V. Kl., Fichten und Tannen 2 I., 24 II., 40 III, 104 IV, 20 V. Kl.

28 St. Eichenholz mit zus. 11 I., 12 II., 6 III. Kl.

Sämtliches Holz ist gereppt, das Holz aus Schlägen angerückt und wird auf Verlangen im Distrikt Klosterwald von Forstwart Klein in Oberjettingen, in den übrigen Waldteilen von Forstwart Hönige in Wildberg vorgezeigt. Auszüge und Losverzeichnisse können vom Kamevalamt Altensteig bezogen werden.

Calw.

Diejenigen hiesigen Baumbesitzer, welche

Baumstüben, bezw. Stangen

aus dem Stadtwald zum Revierpreis zu beziehen wünschen, werden aufgefordert, ihren Bedarf an solchen binnen 3 Tagen bei der Stadtpflege anzuzeigen. Den 10. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt. A. B. Schütz.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidel- und anderen Beeren in den hiesigen Stadtwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Für hiesige Einwohner ist das Sammeln von Beeren mit der Hand, (ohne Anwendung des Riffs), gestattet. Calw, den 10. Juli 1900. Stadtschultheißenamt. A. B. Schütz.

Unterhaugstett.

Das Sammeln von Heidelbeeren

im hiesigen Privat- und Gemeinewald durch Auswärtige ist bei Strafe verboten. Den 7. Juli 1900. Schulth.-Amt. Bolle.

Richthalden.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Verbot das Sammeln von Waldbeeren betreffend. Durch Beschluß der bürgerl. Collegien, mit Zustimmung der hiesigen Privatwaldbesitzer, ist das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.) Am 6. Juli 1900. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.



Turnverein Calw.

Am Donnerstag abend außerordentliche Turnversammlung. Tagesordnung: Gauturnfest. Der Vorstand.

Eine Lauffrau

wird gesucht. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Blattes.



Einladung

zum Gauturnfest des Kepplergaus

verbunden mit Preisturnen

Sonntag, den 15. Juli, in Weil der Stadt.

an alle lieben Turngenossen sowie Freunde der Turnerei in Stadt und Land.

Beginn des Turnens morgens 8 Uhr, Festzug mittags 1 1/2 Uhr,

Preisverteilung abends 6 Uhr.

Fest-Ausschuss.

Rechtsanwalt Fischer

aus Nagold

ist jeden Samstag vormittags im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw zu sprechen.

Schuhwaren-Ausverkauf.



Wegen vorgerückter Saison gebe sämtliche Sommerartikel zu herabgesetzten Preisen ab.

Damen Spangenschuhe in schwarz und gelb von M 2.80 an,

Damen-Halbschuhe in schwarz und gelb	3.20
feine Damen-Knopf- und Schnürstiefel	5.25
Herrn-Zug- und Schnürstiefel	5.-

ferner Segeltuchschuhe, Lastingschuhe, Handschuhe, Kinderschuhe und Stiefel jeder Art.

Günstige Kaufsgelegenheit für jedermann, da sämtliche Ware billigst abgegeben wird.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Stotz, Schuhgeschäft, Badgasse.

Grosshandlung in Drogen und Chemikalien

verbunden mit

Medizinaldrogerie

A. Schiler Pforzheim

Leopoldstrasse.

Grosse Wäsche
ist
ein Vergnügen
wenn man
Flammer's Ideal-Seife
benutzt.

Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.
Blendend weisse Wäsche
bei größter Schonung derselben.

Fabrikanten:
Kraemer & Flammer
Heilbronn a. N.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deisler'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Calw.
Adolf Rauscher's

Panorama

ist noch täglich geöffnet über Sonntag den 15. ds.

Die Galerie enthält als Neuheiten: Die Total-Übersicht der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900; den südafrikanischen Kriegsschauplatz, die Schlacht bei Ladysmith am 31. Oktober 1899; die Schlacht am Spionkop zwischen Buren und Engländern am 25. Januar 1900; Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen Jesu; die Uebernahme von Kantschau durch die deutsche Marine am 14. Nov. 1897; Szenen während der Pest und Hungersnot in Indien; Totalübersicht von New-York und Brooklyn; die prächtige Aussicht vom 6800 Fuß hohen Berg Rigi-Salm, von welchem man die herrliche Schweiz auf mehr als 40 St. übersehen kann; eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeeres mit der aufgehenden Sonne (dem Nordlicht), sowie Jagd auf Eisbären, Walrosse, Robben- und Walfischfang; Extra-Tableau: Der Niagarafall in Amerika.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20, Kinder 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Rauscher.

Tafelbutter,

jeden Tag frisch eintreffend,

Kräuterkäse,

pro St. 45 S.

bei

P. Weiler, Conditior, a. Markt.

Hirsau.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Hirsau und Umgebung, mache die ergebene Anzeige, daß ich hier im Hause der Frau Böhner eine Schuhmacherei betreibe und wird es mein Bestreben sein, durch gute und pünktliche Arbeit die Zufriedenheit der Einwohnerschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Joh. Gurrbach, Schuhmacher.

11 Paar starke

Läden zu verkaufen

Biergasse 151.

Suche 2000 Mk.

gegen gute Pfandsicherheit sofort oder bis 1. August aufzunehmen.

Näheres durch die Red. ds. Bl.

Bänder zum

Binden von Obstbäumen

hat zu verkaufen

Friedr. Ffickl Bwe.

Bestellungen auf

Baumstützen

von 6—13 Meter Länge nimmt entgegen

Anton Müller,

wohnh. bei Schreinermeister Eisenmann.

3000 Dachziegel

hat à M 3. — pro 100 St. abzugeben

Georg Laß

in Oberreichenbach.

Verlaufen



hat sich am 9. d. Mts. ein grauer Schnauzer, löwenartig gefahren, mittlerer Größe, geht auf den Ruf Ami. Bitte um gefällige Mitteilung.

Rich. Girsch,

Bahnhofrestauration Calmbach.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Schwanen-Cognac.

Feinste Marke. Jertlich empfohlen.

In allen Preislagen zu haben

Konditorei u. Café Schnauffer,

Telephon 37.



1000 Liter guten Apfelmöst

hat zu verkaufen

Jakob Koller, Metzger, in Stammheim.

Tüchtige Agenten für Volksversicherung an allen Plätzen gesucht. Offerten unter S. 4088 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Ein jüngeres, eheliches Mädchen

wird gesucht. Näheres bei Frau A. Knecht.

Pforzheim.

Dienstmädchen.

Ein fleißiges, wird bei guter Bezahlung auf sofort oder später gesucht. Gasthaus zum Roten Ochsen.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Carl Frommer,

Sattler und Tapizier in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen eine

Lehrstelle

bei

Julius Klausner, Friseur und Bohntechniker.

Calmbach.

Ein tüchtiger

Schmied

kann sogleich eintreten bei Philipp Seyfried, Schmiedmeister.